

# zsaumhoidn!



## Miteinander in Seewalchen

Nr. 26, 21.1.2021



Grüß Gott,  
die Gedanken drehen sich im Kreis und bohren: Was darf man tun, was sollte man tun? Ist es sinnvoll, auch wenn es erlaubt und möglich ist? Sollte ich kreativ etwas Neues

ausprobieren? Oder am besten sich einigeln bis alles vorüber ist? Wie kann ich selbst durchhalten und – mehr noch – wie kann ich andere stärken und ermutigen?

Da ist's vielleicht ganz gut, den Kopf auszulüften. Sich warm anziehen und hinaus aus dem Büro. Hinunter, Richtung See. Über die Bundesstraße – na ja, der legt die 50 wieder großzügig aus. Bergab, Achtung Rutschgefahr. Der Postbus quält sich um den spitzen Winkel. Wo im Herbst Bäume voll mit Birnen und Äpfeln waren, ragen jetzt kahle Äste in den Himmel. Vögel singen den Frühling herbei. Die Turmuhr schlägt. Maschinengeräusch rattert von der Baustelle herüber.

Am Kinderbad weitet sich der Blick. Durchatmen, ob Nebel oder Sonnenschein über dem See: immer eine Stimmung, die mich nicht unberührt lässt. Andere Besucherinnen und Besucher. Ein Gruß, ein paar Worte. Soll ich den anstehenden Anruf hier machen? Oder bleibt das Telefon in der Tasche?

Die Ruhe, hier sitzen zu bleiben, habe ich dann doch nicht. Nach zwanzig Minuten wieder im Büro. Es hat gutgetan. Ich wünsche auch Ihnen stärkende und erholsame Unterbrechungen des Alltags.

**Markus Himmelbauer**

## Corona hat uns provinzieller gemacht

Mehr Kleingeisterei, weniger Weltoffenheit, mehr Nationalismus, weniger Europabewusstsein – die Corona-Pandemie hat einige Trends noch offener gemacht.

Corona hat uns alle provinzieller gemacht. Seit Monaten ist von nicht viel anderem die Rede als vom Infizieren, vom Testen, vom Impfen. Diese Themen beschäftigen nicht nur die Politiker und die Medien vor allem anderen, sondern auch unser persönlicher Horizont hat sich verengt. Die Pandemie überschattet alles.

### Die Welt ist kleiner geworden

Die Klimaerwärmung? Der Brexit? Der Machtwechsel in den USA? Die Flüchtlingstragödien in Griechenland, in Bosnien, in Afrika? Der Nahostkonflikt? Es ist, als wäre die Weltpolitik mit einem Mal unwichtiger geworden und vor dem alles beherrschenden Virus in den Hintergrund getreten.

An anderen Ländern interessiert uns in erster Linie, wie sie mit dem Coronavirus umgehen. Haben sie mehr Infizierte als wir oder weniger? Beginnen sie früher mit dem Impfen oder später? Ähnlich geht es uns mit dem Geschehen im eigenen Land. Pflegereform, Schule, Migration, Justizprobleme – alles zweitrangig. Wir wollen wissen, wann wir wieder normal ausgehen und Freunde sehen dürfen. Und das ist es schon.

### Heraus aus dem Schneckenhaus

Freilich, die Corona-Pandemie hat nur einen Trend offener gemacht, der uns schon längere Zeit heim sucht. Mehr Kleingeisterei, weniger Weltoffenheit, mehr Nationalismus, weniger Europabewusstsein – das registrieren die Experten bereits seit Jahr und Tag. Aber die Krise wird nicht ewig dauern. Die Hoffnung lebt, dass wir eines nicht zu fernem Tages wieder aus unserem Schneckenhaus herauskrabbeln, uns umsehen und die Welt in ihrer Größe und Buntheit wieder wahrnehmen werden. ●

Barbara Coudenhove-Kalergi, [derstandard.at](http://derstandard.at), 07.01.2021

## Kripperloas Pfarrkirche St. Jakobus



Wussten Sie, dass sich in der Pfarrkirche St. Jakobus die Krippendarstellung in der Weihnachtszeit verändert? Von den Hirten auf dem Feld zum Stall, von den Drei Königen zur Flucht nach Ägypten. Ein Grund, noch einmal vorbei zu schauen und zu staunen. ●

## „A bissal was geht jo imma“

Helga Mayr ist in verschiedenen Vereinen und Initiativen vielfältig aktiv. Gerade an den Abenden gibt es derzeit keine Gemeinschaft, was belastend sein kann, wenn man allein lebt. Im **zsaumhoidn!** Interview erzählt sie über die Quellen ihrer Lebenskraft.

### Was fehlt Ihnen, wenn derzeit alle Vereinsaktivitäten ruhen?

**Helga Mayr:** Mir fehlen natürlich meine Vereinskollegen sehr, mit denen mich ja mehr als nur die gemeinsamen Interessen verbinden. Sie können durch Telefon und Internet nicht ersetzt werden.

Aber „a bissal was geht jo imma“: Ganz ruht das Vereinsleben doch nicht. Es ist halt anders.



### Welchen Wert haben Vereine fürs **zsaumhoidn!**?

**Mayr:** Vereine sind ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens, denke ich. Wie würde Seewalchen ohne seine vielfältigen und wichtigen Vereine aussehen? Sie sind das, was das **zsaumhoidn!** ausmacht: Lebensqualität, Spaß, Hilfe und Lebensfreude schenken. Und wir freuen uns alle

Das Herz der Kirche schlägt!  
Gottesdienst feiern im Lockdown

Wir beten für dich!  
Bete mit uns!



**Eucharistiefeier** Mittwoch und Samstag  
Jeweils 18.30 Uhr

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung bei Pfarrer Reinhold Stangl, 0676/ 8776-5089

**Wir beten für dich! Bete mit uns, wenn du die Glocken hörst.**



R.k. Pfarrgemeinde St. Jakobus  
Seewalchen am Attersee  
[www.dioezese-linz.at/seewalchen](http://www.dioezese-linz.at/seewalchen)



schon wieder darauf, Feste zu gestalten und wieder gemeinsam feiern zu dürfen und zu können!

### Was tun Sie für sich persönlich, dass diese Zeit des Lockdowns nicht zum Frust und zur Depression wird?

**Mayr:** 10.000 Schritte am Tag soll man für die Gesundheit machen – ich versuche es und es hat ja noch einen guten Effekt: Man trifft überall auf nette Menschen, die auch unseren See, das Spaziergehen und ein Plauscherl – mit Abstand – genießen!

Natürlich hoffe ich, dass wir diese Einschränkungen und Lockdowns bald überstanden haben und wieder Normalität einkehrt.

### Und die Zeit danach?

### Wird etwas anders sein in Ihrem Leben als vor Corona?

**Mayr:** Für die Zeit nach Corona wünsche ich mir nur das Eine: Endlich wieder mein Enkel und meine Kinder in die Arme

## Ja oder Nein

Du kannst dir nicht ein Leben lang die Türen alle offenhalten um keine Chance zu verpassen.

Auch wer durch keine Türe geht und keinen Schritt nach vorne tut, dem fallen Jahr für Jahr die Türen eine nach dem anderen zu.



Wer selber leben will, der muss entscheiden: Ja oder Nein – im Großen und im Kleinen.

Wer sich entscheidet, wertet, wählt, und das bedeutet auch: Verzicht.

Denn jede Tür, durch die er geht, verschließt ihm viele andere.

**Aus: Deutscher Katechetenverein, Minuten am Morgen, Texte zum Schulbeginn, München 2004 (2).**



nehmen zu können!

Corona hat vieles verändert und die Zukunft kann man nicht planen, sie kommt sowieso anders als man glaubt. Wie heißt es so richtig: „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“ Wir müssen halt alle **zsaumhoidn!** ●

**Impressum: zsaumhoidn!** Miteinander in Seewalchen, Nr. 26, 21.1.2021, Information und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Markus Himmelbauer. Kontakt: 0676/ 8776-5480, [markus.himmelbauer@dioezese-linz.at](mailto:markus.himmelbauer@dioezese-linz.at) Beiträge willkommen. Bisherige Ausgaben: [www.dioezese-linz.at/seewalchen](http://www.dioezese-linz.at/seewalchen)